

Von anspruchsvoller Haydn-Sinfonie bis zu Pop

Kammerorchester an der Musikschule präsentiert Stücke aus unterschiedlichen Stilepochen

Von Günther Weber

NEUENSTADT Mit einem kleinen pädagogischen Trick können jüngere Schüler für Joseph Haydns Sinfonie Nr. 94 in G-Dur begeistert werden: Als „Komplizen“ des Komponisten warten sie gespannt im zweiten Satz auf den berühmten „Paukenschlag“, den der Komponist nach langsamem, ruhigem Beginn donnernd ertönen lässt.

Pädagogischer Hintersinn Gemäß einer Haydn-Anekdote sollte damit das „träge Publikum aus dem konzertanten Tiefschlaf“ geweckt werden. Dieser pädagogische Hintersinn war bei dem aufmerksamen Publikum in der Gemeindehalle Neuenstadt-Kochertürn nicht nötig. Es goudierte den zweiten und dritten Satz dieser Sinfonie der Wiener Klassik, welche landläufig als „die mit dem Paukenschlag“ bekannt ist. Nicht nur bei Haydns Sinfonie Nr. 94

spielte in diesem Konzert die Pauke eine wichtige Rolle, sondern auch in der „Renaissance-Suite“ von Tielmann Susato. Die Pauke agierte gemeinsam mit anderen Perkussionsinstrumenten im Wechselspiel zwischen Streichern und Bläsern. Beim Kammerorchester an der Musikschule Neuenstadt war die große Spielfreude zu spüren. Die erwachsenen Hobbymusiker zeigten sich mit den Schülern und Lehrkräften der Musikschule als eine Einheit. Souverän führte Dirigentin und Musikschulleiterin Monika Horn durch fünf Jahrhunderte und deren vielfältige Stilrichtungen. Ein für Laute geschriebenes Renaissance-Werk hat Ottorino Respighi (1879-1936) für Streichorchester instrumentiert. Treffend ahmten dabei die Celli und Violinen durch wechselnde Pizzicato die Töne der Laute nach.

Wie unterschiedlich die Gefühle ausgedrückt werden können, machte das Kammerorchester an zwei

Stücken deutlich: Während die Musiker ganz filigran und zart Felix Mendelssohn-Bartholdys „Pastorale“ intonierten, setzten sie mit dem „Ungarischen Tanz Nr. 5“ von Johannes Brahms einen kräftigen, temperamentvollen Kontrapunkt. Solistisch agierte Marcus Lamb virtuos

mit den vier Pauken, welche nunmehr durch eine Spende als Satz vollständig sind. Sehr eindrucksvoll präsentierte er den „March“ des 2012 verstorbenen Elliot Carter. Durch unterschiedliche Handhabung der Paukenschlegel verstand es Marcus Lamb, mannigfache

Klangfärbungen zu erzeugen. Ein „Trifle“ servierte den Zuhörern Christiane Lamb mit ihren Querflötenschülerinnen Johanna Dörr und Laura Wacker. Der 1958 geborene Komponist Mike Mower liebt die Wortspiele. So sei, wie Christiane Lamb erläuterte, „Trifle“ nicht nur ein Spiel zu dritt, sondern auch eine Nachspeise, bestehend aus Sahne, Keksen und Früchten – „eine Kleinigkeit“. So leicht wie ein verlockender Nachtschinken boten die Flötistinnen dieses Stück dar.

Zugabe erklatschen Dass ein Kammerorchester neben Klassik auch Popmusik beherrscht, bewiesen die Musikerinnen und Musiker bei einem Abba-Medley, von „Mamma Mia“ bis „Dancing Queen“. Das begeisterte Publikum erklatschte sich eine Zugabe. Fetzig intonierten die Kammermusiker, unterstützt durch Gitarre und Schlagzeug, Elton Johns „Crocodile Rock“.



Souverän leitete Dirigentin Monika Horn das Kammerorchester an der Musikschule Neuenstadt beim Konzert in der Gemeindehalle in Kochertürn. Foto: Günther Weber